

~ ENSEMBLE FÜR FRÜHE MUSIK  
FREIBURGER SPIELLEYT ~

SONNTAG, 7. APRIL  
17:00 UHR  
RITTERSAAL

**Regina Kabis (Sopran)**  
**Ian Harrison (Zink, Schalmey, Dudelsack)**  
**Jutta Haaf (historische Harfe, Portativ)**  
**Albrecht Haaf**  
**(Flöten, Schalmey, Portativ, Viola d'arco)**  
**Maria Ferré (Laute, historische Gitarre)**  
**Murat Coskun (Percussion)**



**Ich zôch mir einen valken**  
**Musik im Schatten der Burg**

Die Falkenjagd im Mittelalter war nicht nur ein gesellschaftliches Ereignis, es war die über Jahrhunderte perfektionierte Kunst der königlichen Jagdkultur. Auch heute noch werden Jagdfalken mit Gold aufgewogen. Seit den Zeiten der großen Stauferkaiser erblühten auch in deutschen Landen zahlreiche



Greif- und Falkenhöfe. Berühmt wurde das von Stauferkaiser Friedrich II. (1194-1250) verfasste Lehrbuch "Über die Kunst, mit Falken zu jagen." Zugleich war das Motiv der Falkenjagd eine Inspirationsquelle für die Dichtungen und die Musik des Mittelalters. Der entflohene Falke als Symbol der unerfüllten Liebe, wie dies im berühmten Falkenlied des Minnesängers "der von Kurenberg" (um 1150) anklingt:

*(Übersetzung aus dem Mittelhochdeutschen)*  
*Ich zog mir einen Falken auf, länger als ein Jahr.*  
*Als ich ihn gezähmt hatte, wie ich ihn haben wollte,*  
*und ich ihm sein Gefieder mit Gold schön geschmückt hatte,*  
*erhob er sich in die Lüfte und flog davon.*  
*Später sah ich den Falken herrlich fliegen.*  
*Er trug an seinem Fuß die seidenen Bänder,*  
*und sein Gefieder war ganz rotgolden.*

Gott führe sie zusammen, die einander gerne lieben wollen. In ihrem Konzertprogramm "Ich zôch mir einen valken – Musik im Schatten der Burg" nehmen die "Freiburger Spielleyt" das Publikum mit auf eine musikalische Reise an die Kaiser- und Königshöfe des Mittelalters und der Renaissance. In Musik und Texten spiegelt sich das Leben und die poetische Kunst im Schatten der Burgen und Schlösser des Abendlandes wider.